

schliess' deine augen, stell' dir vor, wir wär'n frei.
es kann sein, die hoffnung ist noch lang nicht entzwei.
uns befrei'n müssen wir aber selber tun,
s'hilft nicht, sich auf gott noch irgendwem auszuruhn.
wir können es schaffen, die chance existiert.
uns're klasse ist's nicht, die den kampf hier verliert.
wenn wir nehmen, was bisher uns verboten,
sind sorgen und leid nur noch anekdoten,
die uns zeugen von einer anderen zeit,
aus der hass und gewalt uns voll inbrunst anschreit,
als das, was wir brauchten, and're nur hatten,
wir nicht's waren als in der gosse die ratten.
doch wie diese wurden wir mehr, immer mehr.
die herren der welt waren uns nimmermehr herr
und voller liebe waren endlich wir frei.
meine hoffnung darauf ist noch lang nicht entzwei.

Creative Commons CC BY-NC-ND by Meas Wolfstatze
(geschrieben am 02.01.2017,
als mp3 downloaden: [mit Albino](#) )